



1997 - Holzers Peep-Show (Markus Köbeli)

Darsteller:

Hans Holzer - Hermann Frieb
 Martha, seine Frau - Brigitte Schwanzer
 Hans jr., der Sohn - Martin Metzger
 Anna, die Tochter - Maximiliane Bielka
 Opa - Peter Nowak
 Nummergirl - Julia Pichler

Regie: Rosemarie Antretter

Bühnenbild: Peter Nowak

Technik: Chris Weigang

Maske: Marianne Sabo, Erika Schütt

Kostüme: Rosemarie Antretter

Souffleuse: Erna Reinl

Inspizienz: Richard Loferer, Rudi Sitter

Musik: Conny Mühlberger, Otto Reinl, Markus Hartmann

Aufführungstermine:

22.02.1997 - Kolpinghaus Rosenheim

9 Aufführungen im Kolpinghaus Rosenheim



Prostitution in der Bauernstube

Inntaler Bauernbühne spielt mit „Holzers Peepshow“ herzerfrischende Satire

Ein wenig verkaufen sich fast alle Einheimischen im Alpenland an den Tourismus. Davon leben Land und Leute. Auch die Familie Holzer will vom Tourismus profitieren. Der Sohn der Familie, deren Bergbauernhof unrentabel geworden ist, hat eine Lösung für die wirtschaftliche Misere gefunden: die Direktvermarktung der angeblich heilen bäuerlichen Welt. Wie in einer Peepshow öffnet sich der Fensterladen zur guten Stube, und die unsichtbaren Gäste bekommen das geboten, was sie vermeintlich wollen: ein Familienidyll in den Bergen.

Mit „Holzers Peepshow“, dieser Prostitution im Wohnzimmer, ist dem Schweizer Autor Markus Köbeli eine skurril-absurde Komödie geglückt. Rosema-

rie Antretter setzte sie in ihrer ersten Regiearbeit in Rosenheim mit den Akteuren der Inntaler Bauernbühne mit viel Sinn fürs Komödiantische, aber auch für die ernstesten Zwischentöne in Szene.

Karg und einfach sind die Gedanken und Gespräche in der Familie. Der Vater (mürrisch-natürlich Hermann Frieb) verbringt seine viele freie Zeit — er hat nur noch eine Kuh im Stall — vor dem Testbild des Fernsehers. Die Mutter (überraschend professionell in ihrer ersten Rolle Brigitte Schwanzer) kümmert sich um den 90jährigen Opa (Peter Nowak in stummer Rolle als komödiantischer Höhepunkt), der halbgelähmt in seinem Krankenstuhl sitzt. Immer wieder horcht sie, ob dessen nagelneuer Herz-

schrümmacher noch funktioniert. Hans, der Sohn (frisch Martin Metzger), und die Tochter (nachdenklich und still Maxi Bielka) wünschen sich weg von diesem trostlosen Leben auf dem Hof, bis Hans schließlich die Idee mit der Peepshow hat. Jetzt heißt es für alle: üben, üben, üben. Und aus der dahinplätschernden Beschreibung eines grauen Familienalltags wird eine satirische Komödie mit köstlichen Parodien auf die Abziehbilder, die das volkstümliche Theater vom Leben auf dem Bergbauernhof bietet.

Da ihre selbstgestrickten Dialoge voller Einfalt sie selbst nicht überzeugen, übernimmt die Familie schließlich eine unsägliche Szene eines Volkstheaterstückes. Die Alltagskleidung macht dem Dirndl-

gwand und der Bundhose Platz. Und das gestelzte Bühnenbayerisch bekommt man schöner höchstens noch bei den Kiefersfeldener Ritterspielen zu hören.

Doch es gibt noch eine Steigerung: Wenn die Sirene erklingt, die Münzen in den Kasten klumpen und die Fensterläden sich öffnen, spielt die Familie nach einem Spielplanwechsel schließlich „Heidi“ zum Playback. Martin Metzger wird zum Geißen-Peter in der roten Stricklederhose, Maxi Bielka zu Heidi in knallgelber Perücke, Brigitte Schwanzer zur ängstlichen Klara im Rollstuhl aus Frankfurt. Peter Nowak mimt den Almöhi mir langem Rauschebart und Sonnenbrille und Hans Holzer erscheint als angetrunkener Vater in einer Doppelrolle als Postbote und Klaras Vater.

Zwar kommt Geld in die Familie, doch sie zerbricht am Dauerstreß. Die entnervte Tochter reißt sich schließlich vor den Gaffern die Bluse auf und macht die Bauernstube zur wirklichen Peepshow.

Hier hätte die herzerfrischend gespielte und doch bittere Satire zuende sein können. Der kurze fünfte Akt, den Markus Köbeli noch dranhängt hatte, um das Stück zum inhaltlichen Abschluß zu bringen, war fast überflüssig.

Raimund Feichtner

Weitere Aufführungen im Rosenheimer Kolpingsaal sind am 28. Februar sowie am 1., 7., 8., 9., 14., 15. und 16. März jeweils um 20 Uhr.



Mit einer Art Peepshow will die Familie Holzer zu Geld kommen: (von links) Maxi Bielka als Tochter, Hermann Frieb als Vater, Peter Nowak als Opa und Brigitte Schwanzer als Mutter. Foto: mj